

Billos Enigma vom 21. August 2013: Bauer stoppt Topolino

<p>Frage von Maria Walther: Mit meiner Familie besuchte ich als kleines Mädchen jedes Jahr meine Oma in Bergamo. Die Fahrt ging mit einem Topolino von Zürich über die Tremola nach Chiasso und dann weiter Richtung Bergamo. Es war eine lang Reise und dauerte oft 10 Stunden und mehr. Eine dieser Fahrten ist mir bis heute noch gut in Erinnerung geblieben, weil sie etliche Stunden länger dauerte. Meine Mutter war damals im Voraus mit der Eisenbahn nach Bergamo gefahren, und so fuhr ich im Nachhinein mit meinem Vater die gewohnte Strecke Zürich-Bergamo, über die schöne, damals noch ländliche Brianza der Landstrasse entlang. Wenige Kilometer vor dem Ziel kam uns ein gestikulierenden Bauer entgegen; wir mussten anhalten. Der Bauer war in Panik und mein Vater verstand nicht recht was los war, er konnte damals noch nicht gut Italienisch, und ich war zu klein um zu verstehen. Aber Eines war klar, es musste etwas Schlimmes passiert sein. Wir wurden über Feldwege geführt und nach etlichen Kilometern kamen wir zu einem Bauernhof. Kaum aus dem Auto gestiegen wurde mein Vater sofort in den Stall gerissen, wo eine trüchtige Kuh lag, die ernsthafte Probleme beim Kalbern hatte. Frage: Warum hatte der Bauer ausgerechnet meinen Vater angehalten?</p>										
Punkte für verführte Antwortende										
<p>Runde 1</p>		<p>Runde 2</p>	je 3		je 1	je 1	je 2			
<p>Antwortvorschläge</p>	<p>Autoren</p>	<p>Ratende</p>								
<p>A Er hatte gehört, der Dottore aus der Schweiz komme, und dachte, der könnte statt des anderswo weilenden Tierarzts... Doch mein Vater war Doktor der Philosophie.</p>	Anina Va	Martin Brasil	3		1					4
<p>B Mein Vater konnte nicht helfen. Der Bauer hatte geglaubt, mein Vater wäre ein Arzt wegen dem roten Schweizerkreuz auf dem Autokennzeichen.</p>	RICHTIG									6
<p>C Mein Vater war ein Geniesser und hielt's mit Goethe, dem schon Kutschen zu schnell fahren. So waren wir die einzigen, die der verzweifelte Bauer stoppen konnte.</p>	Katja Jent	Ruedi Salzmann	3				1			4
<p>D Weil mein Vater (wie so oft) als einziger (zusammen mit mir natürlich) im richtigen Moment an der richtigen Stelle war.</p>	Walter Helbling	Regula Horner	3	1			2			6
<p>E Das Dorf erwartete an diesem Tag sehnlichst seinen «neuen» Tierarzt, der einen Topolino fuhr. Bis mein Vater dies klären konnte, hatte er das Kalb entbunden!</p>	Olivier Flechtner	Anina Va Hansueli Trüb Katja Jent Andreas C. Braun	12							12
<p>F Der Tierarzt aus der Region Bergamo war jeweils mit einem Topolino unterwegs. Deshalb war sich der Bauer sicher, dass mein Vater helfen kann.</p>	Ruedi Salzmann	Olivier Flechtner	3	1	1					5
<p>G Weil er den selben Topolino fuhr, von dem man sagte, der Tierarzt hätte einen.</p>	Eckhart Droessler						2			2
<p>H Der Bauer dachte, im Land der Schoggi, Milch und Kühe verstünden alle etwas von Kühen, Kälbern und Kalbern.</p>	Martin Brasil									0
<p>I Der Vater Walther hatte genau den Typ Topolino und in derselben Farbe wie der Tierarzt und wurde fälschlicherweise mit diesem verwechselt.</p>	Andreas C. Braun									0
<p>K Als Geschenk für Oma hatte der Vater ein kleines Kalb dabei, das vergnügt auf dem Beifahrersitz sass – für den Bauern das Zeichen, dass der Fahrer vom Fach sei.</p>	Cornelia Dury						2			2

Kommentare zu Runde 1

von Ruedi:

Södele, jetzt habe ich zwei Punkte auf sicher. Den ersten für die rascheste Antwort und den zweiten, weil ich die 160zeilengrenze einhalte :-)

Kleine Bemerkung aus heutiger Sicht: Aufgrund der einfachen Konstruktion und der Haupteigenschaft der damaligen Kleinwagen – klein und leicht – wäre der Topolino geradezu dazu prädestiniert, zum Elektrofahrzeug umgebaut zu werden. Mit einem Verbrauch von 13 kWh auf 100 km ist ein solcher Umbau durchaus vergleichbar mit einem modernen Elektroauto. (Quelle: Wikipedia)

Anmerkung Billo: 1 Punkt, ja. Rascher waren drei andere :-)

von Martin:

bitte korrigieren, falls «kälber» fasch ist. ich bin ein falll-banause. der satz«"der genitiv ist der grösste feind vom dativ» könnte glatt von mir stammen. aber in meinem satz muss es glaub ich Kälbern, nicht Kälber heissen. im singular ist es einfacher: der metzger jedenfalls sagt doch ausser «törfs es bizzeli meh si» stets »vom kalb«. was für eine kalberei! zumindest bin ich mir beim Kalbern sicher. erstens endet das wort ja schon mit einem n und zweitens ist es ja ein verb. aber halt: hier doch eher ein substantiv (das Kalbern). da stellt sich allerdings schon wieder eine frage: schreibt man Kalbern – es geht nicht um Kälber (oder eben Kälbern), denn dort ist grossschreibung gewiss – wirklich gross? ich gebs auf!

wenn Du willst, kannst Du ja den satz oben in die kommentare reinnehmen. da hättes Du allerdings zusatz-arbeit. ich schreib gewohnheitsmässig alles klein, ausser namen und ausser Sie und Du mit sämtlichen deklinationen. bei texten, die Du veröffentlichst, halte ich mich zwar meist an die regel. aber jetzt hab ichs vergessen und zudem hunger.

Anmerkung Billo: «von Kälbern» (hatte es schon korrigiert). Und «das Kalbern» (hattest Du schon richtig). Verrückte Sprache!

Kommentare zu Runde 2

von Walter:

Eigentlich habe ich in diesem Spiel ja Platzverweis, sprich: bin dispensiert. Ganz entspannt auf der Reservebank sinnierend, kam mir in den Sinn, dass Tierärzte doch früher so kleine schwarze Kreuzchen an ihren Autos hatten. Verwechselte der Bauer in seinem Stress das Schweizerkreuz mit einem solchen? Dann käme man zu einer Antwort, die auf den ersten Blick sicher nicht zum engeren Favoritenkreis gehörte, nämlich: B.

Kommentar des Spielleiters:

Gewonnen hat eindeutig Olivier. Doch er war zu jener Zeit derart gefordert, dass er die Trophäe – das Aushecken des nächsten Rätsels – gerne mir weitergab. Just da packte auch mich eine Welle an Aufgaben. Und da zu der Zeit Walter sich nach dem Verbleib der nächsten Frage erkundigte, überliess ich die ehrenvoll Aufgabe ihm. Das beanspruchte ihn eine geraume Zeit, und als sein wohlgeschliffenes Rätsel vorlag, war der Spielleiter gerade schlecht online. Item, endlich geht's weiter!